



## Staatsanwältin ermittelt im Fall Marcus Held: Anhaltspunkte für strafbares Verhalten

Bei Redaktionsschluss der letzten Ausgabe unserer Bürgerzeitung überraschte uns die AZ mit einer elektrisierenden Meldung: Ein unbekannter Whistleblower mit Insiderwissen aus der VG warf dem Stadtbürgermeister Untreue und Bestechlichkeit, sowie eine suspekten Parteispenderpraxis vor. Seit diesem 28. März ist ungeheuer viel passiert. Es würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen, sämtliche Ereignisse an dieser Stelle zusammenzufassen. Deshalb beschränken wir uns auf das Wichtigste und Aktuellste.

Mit einer Erklärung der Mainzer Staatsanwaltschaft vom 11. Juli 2017 erfuhr die Diskussion um die dubiosen Grundstücksgeschäfte im Baugebiet Krämereck-Süd eine neue Qualität.

Wir zitieren dazu aus unserer Presseerklärung vom 01. August 2017 :

„Auf Empfehlung des Landesrechnungshofes (LRH) hat die Leitende Oberstaatsanwältin Andrea Keller Ermittlungen gegen die Stadtspitze aufgenommen. Nach den bisher vom LRH zugänglich gemachten Unterlagen **„ergeben sich zureichende und tatsächliche Anhaltspunkte für ein strafbares Verhalten“** in **„neun Fällen der Untreue gemäß §§ 266 Abs. 1, 53 Strafgesetzbuch“**, stellt die Staatsanwaltschaft fest. Der Verdächtige heißt Marcus Robert Held, ist Stadtbürgermeister der Stadt Oppenheim und zugleich Mitglied des Deutschen Bundestages. Das ist eine neue Dimension im bundesweit wahrgenommenen „Fall Marcus Held“ und zugleich ein Einschnitt in der Stadtgeschichte.

Ein Stadtrat ist keine Glaubensgemeinschaft für Schuld oder Unschuld. Die eine Betrachtungsweise wäre so töricht wie die andere. In der gegenwärtigen Ausnahmesituation bedarf es einer nüchternen und unabhängigen Analyse der Vorgänge und Fakten. Deshalb begrüßt die Alternative Liste Oppenheim (AL), ebenso wie der Stadtbürgermeister selbst

(SWR-Aktuell-Interview vom 11. Juli 17), die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft als berufener und unabhängiger Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörde.

Etlliche von einem Hinweisgeber im März bekannt gemachten Vorwürfe scheinen sich zu bestätigen. Fest steht, dass dem Stadtrat bei zahlreichen Verwaltungshandlungen Informationen vorenthalten und verschwiegen wurden und es hierzu keinerlei Legitimation durch Ratsbeschlüsse gab.

Allergien der Stadtspitze gegen konträre Meinungen oder Versuche, die Dinge unter den Teppich zu kehren, helfen unserer Stadt in dieser beklemmenden Situation keinen Zentimeter weiter. Der Schwebezu-



stand einer Tourismusstadt in Schockstarre schädigt unser Gemeinwesen über die Tatsache staatsanwaltlicher Untersuchungen hinaus. Deshalb bleibt es unser Anspruch, die Offenlegung und Klärung sämtlicher Verdachtsfälle zu beschleunigen. Das sind wir den Bürgerinnen und Bürgern, dem Ansehen unserer Stadt und auch den unter Verdacht Stehenden schuldig.“

Werfen Sie auch einen Blick auf die Homepage der AL. Dort finden Sie weitere Berichte und spannende Stellungnahmen aus unserer Ratsarbeit.

**[www:AL-Oppenheim.de](http://www.AL-Oppenheim.de)**



## Es stimmt, was die Menschen sagen

Keinem Bürgermeister ist es jemals gelungen, die Bürgerschaft unserer Stadt in dem bekannten Ausmaß zu polarisieren und derart gründlich in zwei Lager zu spalten.

Aus der Sicht seiner Anhänger gibt es eine Art Glaubensgemeinschaft der vorgeblich „Guten“, die überdies häufig mit dem gleichen Parteibuch ausgestattet sind. Angeblich sind Fortschritt und Prosperität deren erhabene Alleinstellungsmerkmale. Ausgeblendet wird dabei oft, dass auch und gerade unverblümete Günstlingswirtschaft und eingeschränkte Kompetenz für die Verwüstung der Stadtfinanzen zentral mit verantwortlich sind. Möglicherweise geht es bei der offenkundigen Cliquenwirtschaft noch nicht einmal wirklich um eine Parteifarbe. Sie könnte auch zum Bluff der Gutgläubigen lediglich nur benutzt worden sein.

Auf der anderen Seite werden jene gebrandmarkt, die nüchtern analysieren, die sich ihr Rechtsempfinden nicht verbiegen, ihre demokratischen Grundregeln nicht verderben oder den Mund verbieten lassen. Seit dem 25. August gehört neben der AL auch die örtliche CDU wieder zu diesen vermeintlich „Bösen“. Die CDU hat die von Anbeginn sinnfreie Koalition mit Marcus Held jetzt fristlos gekündigt. „You are fired!“ Sind die Verhältnisse damit wieder klar und bereinigt?

## Held: Blamage mit Bauchlandung

Großer Erfolg der AL bei der Durchsetzung der Gemeindeordnung. Auf Druck der Aufsichtsbehörden musste Marcus Held jetzt seinen eigenen, in nicht öffentlicher Sitzung durchgezogenen Beschluss zur Beauftragung eines Anwalts wegen erwiesener Rechtswidrigkeit wieder aufheben und höchstpersönlich den Stadträten bekannt machen. Auf Stadtkosten wollte er sich eine Art Rechtsschutz zur Abwehr des erwarteten Berichtes des LRH sichern. Die AL hatte umgehend die Kommunalaufsicht in Ingelheim, die ADD Trier und den Landesrechnungshof unterrichtet und die Aussetzung nach § 42 GemO beantragt. Die

Mitnichten, so einfach ist das nicht.

Vielleicht hängt ja alles auch mit einer semantischen Verwirrung beim Begriff des Teilens zusammen. Teile und herrsche könnte ein Rezept gewesen sein. Bei Facebook steht Teilen oft für ungeteilte Zustimmung oder auch Bewunderung. Teilen stand aber ursprünglich einmal für geschwisterliches Aufteilen und auch Abgeben, für Gerechtigkeit also. Sollten wir vielleicht noch einmal neu und gemeinsam darüber nachdenken?

Ist Oppenheim jetzt also verloren, haben einige selbsternannte Auguren gefragt?

Ein klares Nein!

Diese Stadt wird sich schneller wieder von allen Wirrnissen erholen, als mancher orakelt.

Im Laufe der Geschichte brannte zweimal die Burg, Melac legte die komplette Stadt in Schutt und Asche. Das waren ganz andere Größenordnungen. Momentan dagegen brennt nur wenigen der Kittel.

Diese stolze Stadt hat sich stets wieder berappelt.

Weil sie schön und liebenswert ist und weil ihre Menschen zu ihr stehen.

Sobald die Ursachen korrigiert sind, wird auch der Frühling wieder seinem Rhythmus folgen.

*Ein Kommentar von Raimund Darmstadt*

Behörden haben dieses Mal umgehend gehandelt und Held eine Lektion in kommunaler Demokratie erteilt. Weitere Überprüfungsbegehren der AL vom 18. November 2016, vom 29. Mai, vom 20. Juni und vom 21. August 2017 in einem Gesamtumfang von 72 Seiten sind noch in der Prüfung. Dabei geht es unter anderem um den Gesamtkomplex Gradinger-Deal, fahrlässig erlassene Ablösesummen für nicht nachgewiesene Stellplätze, verschwiegene Eilentscheidungen, nicht zugelassene AL-Anträge, die nachträgliche und unzulässige „Heilung“ rechtswidriger Amtshandlungen usw. usf. ...

# Einladung zum Alternativen Stadtrundgang am Samstag, 16. September 2017

Nachdem das Krämereck weitgehend bebaut ist, werden von der Stadtspitze Überlegungen angestellt, welche weiteren Flächen für eine künftige Bebauung in den Flächennutzungsplan aufgenommen werden könnten. Diese Planungen, aber auch den momentanen „Baufortschritt“ mit allen Bausünden, wollen wir bei einem Alternativen Stadtrundgang kritisch beleuchten und mit Ihnen als interessierten Bürgerinnen und Bürgern vor Ort diskutieren. Zum Abschluss des für jede/n offenen Rundgangs wollen wir uns dann noch die neue „Stadtmauer“ im Süden Oppenheims anschauen und die Sinnhaftigkeit dieser Baumaßnahme an Ort und Stelle hinterfragen. Sie sind herzlich eingeladen.



Wir werden dann knapp zwei Stunden unterwegs sein und die fraglichen Örtlichkeiten in Augenschein nehmen.

- Jürgen Schiffel -

**Treffpunkt am Samstag,  
dem 16. September 2017, ist um  
14.00 Uhr der Parkplatz am Stadtbad.**

## Kostentreibsatz Gradinger-Abriss

A flyer for a demolition site visit. The top part shows a yellow excavator working on a demolition site with a large building being dismantled. Below this is a yellow box with text in German. The text includes the date 'SAMSTAG, 28.1.2017', the time 'Führungen um 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr', and an invitation to visit the site. It also mentions the cost of the visit as 11,000.- €. The flyer features the logo of the City of Oppenheim and the name of the Mayor, Marcus Held.

← Kurz vor dem Abriss → Kurz vor dem Abriss → Kurz vor dem Abriss →

Bevor die heiße Phase des Abrisses beginnt, haben Sie jetzt am Samstag noch einmal die Chance das ehemalige Möbelhaus Gradinger zu besichtigen.

**SAMSTAG, 28.1.2017**  
Führungen um 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr

Bitte mit festem Schuhwerk kommen!  
Wir laden Sie zu einem Glühwein ein (für Kinder: heißer Orangensaft).  
Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr  
Marcus Held  
Stadtbürgermeister

Stadt Oppenheim

Einladung per Flyer : Der nostalgische Rundgang kostete schlapp 11.000.- €

Vor dem Gradinger-Abenteuer mit ungewissem Ausgang haben wir stets gewarnt. Nun ist es also passiert. In der Stadtratssitzung vom 15. August musste die Stadtspitze Farbe bekennen.

Die zunächst mit 570.000 € veranschlagte HH-Position „Historische Stadt“ ist aktuell um 707.000 € überbucht. Insgesamt haben sich Ausgaben von rund 1,3 Mio. € angehäuft. Die VG-Verwaltung empfahl nun prophylaktisch und verschärfend, weitere 400.000 € bereitzustellen. Diese neuerliche Ausgabenspitze auf allein dieser HH-Stelle beträgt jetzt 1,7 Mio. €.

Zur Erklärung erfuhren wir, dass dafür unter anderem Mehrausgaben von 302.000 € beim Gradinger-Abriss verantwortlich sein sollen. Taubenkotbeseitigung, unbekannte Heizöltanks, teerhaltige Dachbahnen, Sperrmüllentsorgung aus unbekanntem Hohlräumen, ein unbekannter Brunnenschacht, Asbestbruch, und vor allem die Entsorgung von schwarzem Ziegel-Bauschutt mit allein 205.000 € trieben die Abriss- und Entsorgungskosten in schwindelerregende Höhen. Die ursprünglich genannten 617.000 €, die zusätzlichen 300.000 € und weitere Positionen summieren sich auf die aus der Stadtkasse vorfinanzierten Abrisskosten von 1.011.279.- € (S. 31). Die Positionen 1 bis 6 der im Stadtrat präsentierten Nachträge hatten einen Wert von rund 60.000 € und trugen alle ein Datum vor dem Weiterverkauf des Gebäudes an die HGO am 2. März 2017. Sie hätten demnach bereits in der Summe von 617.000 € enthalten sein müssen.

Zumal Frau Broghammer-Conrads für die GSW schon am 30. Januar der AZ erklärt hatte : „Jetzt ist das Gebäude komplett schadstofffrei“. Im März folgte dann die Entdeckung der schwer belasteten schwarzen Korkdämmung in den Außenmauern, die den größten Brocken der zusätzlichen Entsorgungskosten ausmacht. Eine sehr lange Reihe von Besonderheiten also.

Der größte Schandfleck der Vorstadt werde jetzt beseitigt, hatte Marcus Held zum Jahresbeginn verkündet. Am 28. Januar lud er zur Einstimmung auf dieses Ereignis und als Stadtbürgermeister zu einem nostalgischen Rundgang mit Glühwein und heißem Orangen-Saft für die Kleinen durch eben diesen Schandfleck ein. In ein und derselben Person war er natürlich auch als HGO-Geschäftsführer und künftiger Käufer unterwegs.

## Die Mysterien der Oppenheim Tourismus GmbH

Dass Marcus Held die Oppenheim Tourismus GmbH stets geheimniskrämerisch und eifersüchtelnd als Chefsache betrachtet hat, ist hinreichend bekannt. Er war von Anbeginn und durchgängig der Aufsichtsratsvorsitzende. Geschäftsführer war immer Hansjürgen Bodderas. Im vergangenen Jahr 2016 versuchte die AL nicht mehr nur mit Vorschlägen und Argumenten, sondern auch mit handfesten Anträgen zum Haushalt, den touristischen Verflechtungen mehr Transparenz einzuhauchen.

Die beiden städtischen Stellen im Touristikbereich mit einem Ansatz von 70.000.- € sollten endlich bei der GmbH angesiedelt werden und die Stadt sollte eine Gewinnausschüttung erhalten. Für die unter der Hand kostenlos genutzten Gang- und Kelleranlagen sollten endlich Pachteinnahmen erzielt werden. Als

numerischen Erinnerungsposten veranschlagte die AL zunächst einen Ansatz von 30.000.- €. Wie immer wollte man im Stadtrat von solchen Anträgen aber nichts wissen. Die GroKo-Mehrheit schmetterte alle AL-Anträge ab. Überraschend zog dann am 15. August 2017 Helmut Krethe zunächst einmal die „vergessenen“ Vorlagen der städtischen Beteiligungsberichte und die Bilanzen für die Jahre 2014, 2015 und 2016 aus der Tasche und entschuldigte sich obendrein. Warum der omnipotente Bürger-

Dieser lustige PR-Gag bescherte der Stadt laut vorgelegter Aufstellung schlappe 11.000 € an Mehrkosten. Und wofür?

Für die Absicherung der Baustelle und 3 Tage Stillstand der Großgeräte - wohlgermerkt am Wochenende - phantasierte die Abrissfirma 10.851.- € zusammen. Die Kosten des obligatorischen Flyers mit Bürgermeister-Grußwort in alle Briefkästen haben wir bisher noch gar nicht aufspüren können.

Allesamt Alleingänge des Bürgermeisters ohne jegliche Ausschussberatung oder irgendeinen Stadtratsbeschluss.

„Welches Kraut wird da geraucht, meine Damen und Herren?

Das haben mich einige Weinfestbesucher gefragt“, schloss Raimund Darmstadt seinen Debattenbeitrag.

- rd -



meister das nicht selber tat oder die VG, und warum nicht gleich die Bilanz für 2013 mit dabei war, blieb deren Geheimnis. Im Mai 2014 hatte Oppenheim bekanntlich neu gewählt. Der Jahresabschluss 2013 wurde aber erst danach, am 10. Juni 2014, von Hj. Bodderas festgestellt und rechtskräftig im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit lange geheim gehaltenen Namen und Zahlen wartete die AZ schließlich am 23. August 17 auf. Sie veröffentlichte alle Anteilseigner

mit ihren jeweiligen Einlagen und auch die GmbH-Erlöse. Danach erzielte die Tourismus GmbH im Jahr 2016 237.000.- € an Umsatzerlösen, darunter vor allem die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern des Kellerlabyrinths, die laut Helmut Krethe rund 70 Prozent der Gesamtsumme ausmachen.

Hansjürgen Bodderas erhält laut AZ ein opulentes Jahresgehalt von 70.000.- € ! In der Stadtratssitzung vom 15. August hatte Marcus Held auch eingestanden, dass er mit der GmbH weder einen Nutzungs- noch einen Pachtvertrag für das Kellerlabyrinth geschlossen hat. Die Stadt überlässt die Attraktion der GmbH einfach „für umme“.

- Martin Frank / - rd -

# „Demokratiebeschädigung erster Güte“

Die Stadtratssitzung vom 15. August dürfte den getreuen Rittern und Frauen der Held-Mannschaft noch einige Zeit in Erinnerung bleiben. Kein Mucks sollte bei ihren Wortmeldungen zu den staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen den Bürgermeister über die Lippen kommen. Keine persönliche Erklärung auch des Stadtbürgermeisters - der Fall Held als Tabu-Thema. Stattdessen waren vorbereitete Attacken gegen die AL geplant.

Doch dieser Schuss ging voll nach hinten los.

Als Raimund Darmstadt begann, das Abstimmungsverhalten der AL zu den Kostensteigerungen beim Ausbau der Wormser Straße zu erläutern, dämmerte auch dem Bürgermeister, dass dies ohne Blick auf das Ermittlungsverfahren gar nicht möglich ist. Mit einem Ordnungsruf versuchte er Darmstadt zu stoppen. Doch der erwirkte kurzerhand eine Sitzungsunterbrechung und brachte sein Statement für die im Flur versammelte AL-Fraktion und die bei offenen Türen aufmerksam lauschenden Zuhörer im proppenvollen Ratssaal zu Ende (Vgl. Wortlaut auf der AL-Homepage).

So leicht lassen sich gestandene Demokraten halt nicht den Mund verbieten.

Diese Scharte versuchte man beim Thema Tourismus GmbH wieder auszuwetzen. Kleinlaut wurde Helmut Krethe nach vorne geschickt, um sich für die versäumte Vorlage der Bilanzen der letzten drei Jahre zu entschuldigen. Wieso eigentlich Krethe? War nicht der Premium-Jurist Marcus Held, zugleich Mitglied des Wirtschaftsausschusses des Deutschen Bundestages, von Anfang an Aufsichtsratsvorsitzender der GmbH und sein erster Knappe Hansjürgen Bodderas von Anbeginn der Geschäftsführer?

Ein Bild des Jammers bot schließlich der ansonsten zart besaitete Umweltbeauftragte Marc Sittig („Wer piept denn da im Paradies?“, AZ-Ankündigung vom 18.05.17). Schlecht einstudiert, holte er zu einer maßlosen Verbalattacke gegen die AL aus. Die Alternativen würden sich einer „Demokratiebeschädigung erster Güte“ und einer Peinlichkeit obendrein schuldig

machen. Er meinte tatsächlich die AL und nicht sein eigenes, vor Ort „spezialdemokratisches“, Stammhaus. Welch ein paradoxer Blickwinkel angesichts täglich neu entdeckter Pflichtverletzungen der Stadtspitze da doch zu Tage trat.



Was die Held-Mannschaft derzeit unter Demokratie versteht, offenbarte sich zu guter Letzt bei der Abstimmung zum Gradinger-Desaster. Wegen Befangenheit (GWG / HGO) hatten die vier Stadträte Andrea Bunk, Bärbel Trost, Franz Kram und Marcus Held den Ratstisch bereits räumen müssen. Aber auch der verbliebene Rest verweigerte die Herausgabe der Gradinger-Verträge. Alle 6 AL-Anträge zur Vorlage dieser Dokumente wurden bei Stimmengleichheit 8 (AL und CDU) zu 8 (SPD-Getreue) abgeschmettert. Machtarroganz mit dem Rücken zur Wand, könnte man das nennen, und ohne einen Funken Transparenz nach den Regeln der Gemeindeordnung.

- red -

## Wie geht es weiter mit den Geschäften im Sant´Ambrogio-Ring?

Mit bangem Blick verfolgt die Oppenheimer Geschäftswelt die im Oktober oder November bevorstehende Eröffnung des völlig überdimensionierten Kaufland-Giganten und der angegliederten Ladengalerie. Wie wird es mit den Geschäften im Sant´Ambrogio-Ring danach weitergehen? Sehen wir nach dem Altstadt-Niedergang dann auch dort verwaiste Schaufensterfronten? Marcus Held hat seine Vorstellungen zu einer Umwandlung dieser Gewerbeflächen in Wohnbaugebiete in der AZ vom 13. Mai schon einmal zum Besten gegeben. Natürlich müssen wir uns mit den dann eintretenden Fakten auseinandersetzen.

Gewiss ist auch Wohnraum immer eine Option. Warum aber diese nachträgliche „Vision“ einer verschwenderischen Umnutzung? Warum hat man im Krämereck-Süd nicht gleich für mehr Anteile an Wohnbebauung mit den dazugehörigen gesicherten Zuwächsen bei der Einkommensteuer gesorgt und stattdessen auf völlig ungewisse Hoffnungen bei der Gewerbesteuer gesetzt?

# Salto postale – Ankündigung mit Reinfall

Als von der Stadtspitze im letzten November werbewirksam verkündet wurde, die Poststelle werde vom St.-Ambrogio-Ring zur Stärkung der Altstadt in die Mainzer Straße umziehen ( AZ v. 30.11.2016 ), dachte wohl jeder, der die Verhält-

Es kam natürlich wie es kommen musste.

Viele Oppenheimer hatten keine Lust auf eine Parkplatzlotterie, machten einen großen Bogen um den Laden und suchten sich eine andere Postagentur. Nach Angaben einer Mitarbeiterin

der Niersteiner Post hat sich der Umsatz dort seitdem locker verdoppelt. Über 12.000 € hat das Herauslösen der drei Kurzzeitparkplätze aus dem Kontingent der Verkehrswacht die Stadt gekostet. Es ist an sich keine schlechte Idee, wie-



Zu wenig Parkplätze in der Mainzer Straße ...

nisse dort kennt, dass dies nur eine "Schnaps-idee" sein kann.

Die langen Warteschlangen am alten Standort im Gedächtnis, auf eine der engsten Stellen in der Mainzer Straße projiziert, das war eine Vorstellung, die viele den Kopf schütteln ließ. Statt des großen SBK-Parkplatzes künftig nur noch drei Kurzzeitstellplätze zur Bewältigung des regelmäßig großen Andrangs?

---

## Sprachgewandter Internet-Blogger

Der frühere stellvertretende Chefredakteur der „Frankfurter Neuen Presse“, Thomas Ruhmüller, hat im Juni eine viel gelesene Internetseite unter dem Titel „Der Oppenheim-Skandal“ gestartet. Dort versorgt der wortgewandte Web-Blogger die aufmerksame Leserschaft mit wöchentlichen Neuigkeiten zum Fall Marcus Held.

der mehr kostenfreie Parkfläche in der Altstadt zur Verfügung zu stellen. Bedenkt man aber, dass dies früher freie stadteigene Parkplätze waren, für die jetzt viel Geld aus der eigentlich leeren Stadtkasse bezahlt worden ist, dann bleibt diese Ablöseaktion nicht nachvollziehbar. Zudem stellt sich die Frage, warum eine solche Lösung nicht zu Zeiten realisiert wurde, als es noch mehr Geschäfte an eben dieser Stelle der Altstadt gab. Der Inhaber eines vorher in den selben Räumen angesiedeltes Modegeschäftes hätte sich über solch eine Unterstützung bestimmt sehr gefreut.

„Die Altstadt wird wieder attraktiv, das ist ein echter Frequenzbringer“, so hatte der Stadtbürgermeister das Vorhaben noch euphorisch angekündigt. Der schnelle Auszug der Poststelle zeigt nun erneut, dass die „großartigen“ Ankündigungen von Marcus Held sich immer wieder deutlich von der Realität unterscheiden. Zum Nachteil auch des zu Recht enttäuschten Betreibers.

- Rainer Ebling -

<http://der-oppenheim-skandal.de>

# Die Wähler haben die GroKo satt

Die Große Koalition (GroKo) war immer auch ein Lieblingskind von Stadtbürgermeister Marcus Held. Bequeme Mehrheiten und anspruchslose Einheitskost machen das Regieren ja so einfach und kuschelig. GroKo in Berlin, GroKo in der VG Rhein-Selz, in Oppenheim und in Nierstein. Was bei der letzten Kommunalwahl in Ingelheim nicht geklappt hat, soll nach dem fulminanten Wahlsieg der neuen CDU-Landrätin Dorothea Schäfer im Kreis Mainz-Bingen nun möglicherweise nachgeholt werden (Stand 30. August 2017). Die Enttäuschung und Empörung vor allem auch der weiblichen Wählerschaft, die einen Politikwechsel und eine Veränderung der Verhältnisse erhofft hatte, war nach dieser Ankündigung unüberhörbar. Daran änderte auch die Tatsache nichts, dass die SPD die Oppenheimer Held-Verehrerin Stephanie Kloos als künftige erste Kreisbeigeordnete ins Spiel brachte. Die FWG sprach von einer Förderung der Poli-

tikverdrossenheit, die AL von einem eklatanten Glaubwürdigkeitsproblem, die Grünen von einem Fehlstart und die Linke von fehlender Bürgernähe. In Oppenheim hat die CDU diese Botschaften verstanden und konsequenterweise die Notbremse gezogen.

- rd -



## LKW-Diesel-Tankstelle

Erinnern Sie sich noch an die Vermutungen zur neuen Tankstelle in der letzten Ausgabe der "AL-Aktuell"? Plakativer können sich die erläuterten Vermutungen zum Zwecke der neuen Tankstelle im Krämereck-Süd nicht bestätigen. Freut Euch auf die neue LKW-Flut, liebe Oppenheimer.



Herzlichen Dank Herr Held!

- Dr. Birgit Böthin-Geis -

## Die AL mit Spenden unterstützen

**Die AL verfügt als unabhängige Oppenheimer Wählervereinigung nicht über die unerschöpflichen Finanzmittel einer Bundespartei. Sie finanziert sich selbst.**

**Wenn Sie die Arbeit der AL unterstützen möchten, bitten wir Sie um eine Spende auf unser Konto bei der Mainzer Volksbank. IBAN: DE90551900000718732019**

## Impressum:

**Alternative Liste Oppenheim e.V.**

**V.i.S.d.P: Raimund Darmstadt, Vorsitzender, Gaustraße 23a, 55276 Oppenheim**

**Bildnachweis: Fotos S. 2 und 7 Rainer Ebling; S. 1, 3, 4, 5, 6 und 7 R. Darmstadt, S. 8 Martina Schiffel**

**www.al-oppenheim.de - E-Mail: mail@al-oppenheim.de ; Redaktionsschluss: 31. August 2017**

# AL startet gut aufgestellt ins zweite Halbjahr

Mit der einmütigen Wahl ihres neuen 10-köpfigen Vorstandes ist die Alternative Liste Oppenheim (AL) bestens aufgestellt ins zweite Halbjahr gestartet. „Wir werden uns noch konsequenter und nachdrücklicher für die Interessen der Oppenheimer Bürgerinnen und Bürger einsetzen“, kündigten der AL-Vorsitzende Raimund Darmstadt und dessen neuer Stellvertreter Jürgen Schiffel in der jüngsten Mitgliederversammlung an. Zu Beginn hatte Stadträtin Daniele Darmstadt

wenn es vorher zu Gesetzesverletzungen gekommen sei, lautete die Schlussfolgerung. Die zwischenzeitlich eingeleiteten Ermittlungen der Staatsanwaltschaft waren am Tag der Mitgliederversammlung noch gar nicht bekannt.

Die AL-Stadtratsfraktion hatte seit Herbst 2016 allein drei umfangreiche Begehren zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit von Ratsbeschlüssen und Amtshandlungen des Bürgermeisters an die Kommunalaufsicht,

den Landesrechnungshof und die ADD Trier gerichtet. „Wir haben es seit Jahren mit einer im Wortsinne spezialdemokratischen Auslegung der Gemeindeordnung und übergriffigem Verwaltungshandeln zu tun“, lautete Darmstadts Befund. Wenn im Rahmen der Ermittlungen Rechtswidrigkeiten oder Straftaten nachgewiesen würden, müssten die gesetzlich erforderlichen Konsequenzen unmittelbar folgen, stellte Darmstadt definitiv klar.

Der Kassenbericht von Dr. Birgit Böthin-Geis wies eine solide Finanzlage auf, die von den Prüfern Puri Guerra Garcia-Bickel und Wolfgang Hoffmann ohne Beanstandung geprüft worden war. Stadtrat Rainer Ebling erläuterte nach der

Entlastung des Vorstandes den Vorschlag zur Neubesetzung. Silke Rautenberg trat aus privaten Gründen nicht mehr an und wurde von Raimund Darmstadt mit einem bunten Blumenstrauß und dem herzlichen Dank der Versammlung für die langjährige Rats- und Vorstandsarbeit verabschiedet. Der neue Vorstand besteht nunmehr aus Raimund Darmstadt als Vorsitzendem und Jürgen Schiffel als Stellvertreter. Kassenwartin bleibt Dr. Birgit Böthin-Geis, Günther Ebert fungiert weiterhin als Schriftführer. Zu Beisitzern wurden Daniele Darmstadt, Rainer Ebling, Martin Frank, Gernot Geis, Christian Schenk und Dr. Heike Schiener gewählt. Die Aufgaben der Kassenprüfer werden künftig Maria Guerra-Bickel und Simone Michel-Frank wahrnehmen. Nach der Sommerpause wollen die Alternativen mit neuen Aktivitäten durchstarten.

Auf der AL-Agenda stehen dann unter anderem weitere offene Treffs, ein alternativer Stadtrundgang am 16. September und im Frühjahr 2018 ein AL-Bürgerfest.



Gut aufgestellt geht die Alternative Liste Oppenheim (AL) ins zweite Halbjahr (Von links nach rechts) : Simone Michel-Frank, Dr. Heike Schiener, Daniele Darmstadt, Gernot Geis, Dr. Birgit Böthin-Geis, Martin Frank, Günther Ebert, Jürgen Schiffel, Rainer Ebling, Silke Rautenberg und Raimund Darmstadt. Christian Schenk war beim Fototermin verhindert. Foto: AL Oppenheim

über die zahlreichen Aktivitäten der unabhängigen Wählervereinigung im letzten Halbjahr berichtet. Allein 24 Sitzungen der Fraktion, des Vorstandes und der Redaktion der Bürgerzeitung sowie drei Mitgliederversammlungen konnten die rührigen Alternativen verbuchen. Darunter auch fünf „Offene AL-Treffs“, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen und mehr als 30 Interessierte ansprachen. Als phänomenal werteten die Mitglieder die flotte Herstellung und Verteilung der AL-Bürgerzeitung zum Thema Krämereck, die binnen 24 Stunden „ratzfatz“ verteilt worden war und ein durchweg positives Feed-Back aus der Leserschaft erhalten hatte. Raimund Darmstadt berichtete aus der AL-Stadtratsfraktion über die Diskussionen zum bundesweit mit großem Interesse verfolgten Held-Skandal. „Warum verschweigt man den Stadträten dubiose Grundstücksgeschäfte der Stadtspitze im Krämereck und beim Gradinger-Deal, wenn angeblich alles rechtens war“, brachte Darmstadt den eklatanten Widerspruch auf den Punkt. Der untaugliche Versuch einer nachträglichen „Heilung“ der Vorgänge mache nach den Regeln der Logik doch nur dann einen Sinn,